



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 1. Juli.

Bekanntmachungen.

Die Ersatzleistung für die präcludirten Kassenanweisungen von 1835 und Darlehnskassenscheine betr.

Durch unsere wiederholt veröffentlichten Bekanntmachungen sind die Besitzer von Kassenanweisungen von 1835 und von Darlehnskassenscheinen von 1848 aufgefordert, solche Behufs der Ersatzleistung an die Controlle der Staatspapiere hieselbst, Dranienstraße 92., oder an eine der Königl. Regierungs-Hauptkassen einzureichen. Da dessen ungeachtet ein großer Theil dieser Papiere nicht eingegangen ist, so werden die Besitzer derselben nochmals an deren Einreichung erinnert. Zugleich werden diejenigen Personen, welche dergleichen Papiere nach dem Ablaufe des auf den 1. Juli 1855 festgesetzt gewesenen, durch das Gesetz vom 15. April 1857 unwirksam gemachten Präclusturtermins an uns, die Controlle der Staatspapiere oder die Provinzial-, Kreis- oder Lokalkassen abgeliefert und den Ersatz dafür noch nicht empfangen haben, wiederholt veranlaßt, solchen bei der Controlle der Staatspapiere oder bei einer der Regierungs-Hauptkassen gegen Rückgabe der ihnen ertheilten Empfangsscheine oder Bescheide in Empfang zu nehmen.

Berlin, den 9. Juni 1868.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

von Wedell, Löwe, Meinecke, Ck.

Die diesjährige Militair-Ersatz-Aushebung findet im Merseburger Kreise

Donnerstag den 16. und Freitag den 17. Juli e.

statt und wird zu diesem Behufe die Königl. Departements-Ersatz-Commission im Thüringer Hofe hieselbst zusammentreten.

Zur Vorsteltung kommen an den genannten Tagen von früh 6 Uhr ab

1) **den 16. Juli:**

- a) die von der Kreis-Ersatz-Commission als dauernd unbrauchbar befundenen,
- b) die zur Ersatz-Reserve I. und II. Klasse,
- c) die von den Truppentheilen als unbrauchbar entlassenen Soldaten,
- d) die in Folge Reclamation wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatz-Reserve in Vorschlag gebrachten,
- e) die zum einjährig freiwilligen Dienst berechtigten Militairpflichtigen, deren Ausstand abgelaufen ist, sofern sie von den Truppentheilen nicht angenommen worden sind, was sie durch vorherige Einreichung ihrer Berechtigungscheine nachzuweisen haben,
- f) die Nachgesteller.

Letztere haben sich behufs Eintragung in die Vorstellungslisten bereits am 15. Juli e., Nachmittags 2 Uhr, unter Vorzeigung ihrer Militairpapiere im Thüringer Hofe anzumelden.

g) ein Dritteltheil der für brauchbar befundenen Mannschaften.

2) **am 17. Juli:**

zwei Dritteltheile der für einstellungsfähig und brauchbar befundenen Mannschaften.

Die Magisträte und Ortsbehörden des Kreises weise ich hierdurch an, gegenwärtige Bekanntmachung den betreffenden Militairpflichtigen, in deren Abwesenheit den Eltern, Vormündern oder Verwandten derselben mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß gegen angehörig Ausbleibende oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Merseburg, den 20. Juni 1868.

Der Königl. Landrath

Weidlich.

Am 23. d. M. ist der Handarbeiter Gottfried Langwagen aus Gräfenhainichen aus der Kreisarbeitsanstalt hieselbst, in welcher er bis 26. März 1869 detinirt werden sollte, entwichen. Ich ersuche um Vigilanz auf zc. Langwagen und um Nachricht im Falle seines Ergreifens.

Signalement. Alter: 36 Jahr; Größe: 5 Fuß 6 Zoll; Gestalt: kräftig; Haare: blond; Augen: blau. — Bekleidet war derselbe mit folgenden, der Arbeitsanstalt gehörigen Kleidungsstücken: einer grauen Drelljacke, gez. Nr. 26., eine dergl. Drellhose, gez. Nr. 6., einem blauleinenen Hemde, gez. Nr. 2. und einem blauen halben Halstuche.

Merseburg, den 25. Juni 1868.

Der Königl. Landrath

Weidlich.

Die sämmtlichen Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch veranlaßt, mir unfehlbar bis

zum 8. Juli d. J.

die durch Todesfälle, Wohnungswechsel zc. vorgekommenen Veränderungen bei den als zum Geschworenenendienst geeignet bezeichneten Personen anzuzeigen oder Vacatscheine einzureichen.

Merseburg, den 27. Juni 1868.

Der Königl. Landrath

Weidlich.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obstinzung im Bechricht der hiesigen Königl. Saline soll

am **Mittwoch den 8. Juli e., Vormittags 11 Uhr,** im sämmtlichen Sessionszimmer an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termine selbst und können dieselben auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Dürrenberg, den 24. Juni 1868.

Königliches Salzamt.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an die hiesige Gasanstalt haben, werden hiermit ersucht, ihre Rechnungen an den Unterzeichneten schleunigst abgeben zu wollen.

Merseburg, den 24. Juni 1868.

Sappach, Gasinspector.



Ein Arbeitspferd, Wallach, 8 Jahr alt, ist zu verkaufen **Sand Nr. 628.** Ein halbverdeckter Kutschwagen, ein- und zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen **G. Schimpf.**

Merseburg, den 29. Juni 1868.

Kinderfest. Die Feier unseres Kinderfestes soll in diesem Jahre am 6. Juli auf dem Anlandtsplatze stattfinden, wenn nicht ungunstiges Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage notwendig machen sollte.

Ueber die Ausführung der Festfeier bemerken wir Folgendes:

1. Die Schüler müssen pünktlich um 1/2 Uhr Mittags auf dem Marktplatze versammelt und aufgestellt sein. Nach dem Gesange des Liedes: „Eine feste Burg etc.“ erfolgt der Auszug durch die Gotthardtsstraße. Abends ungefähr um 8 Uhr findet der Einzug durch das Sirtthor statt. Die Kinder stellen sich auf dem Marktplatze auf, wo zum Schluß das Lied: „Nun danket alle Gott“ gesungen wird. Die Herren Geistlichen und diejenigen Herren Lehrer, welche keine Klassen zu führen haben, die Mitglieder der städtischen Behörden, der Schuldeputation und der Schulvorstände werden sich an die Spitze des Zuges stellen. Die Familienväter werden freundlichst eingeladen, sich mit anzuschließen.

Die Herren Bürgerschützen werden dem Zuge der Kinder den erforderlichen Schutz gewähren.

2. Zur Ausführung der nöthigen Arrangements auf dem Festplatze sind deputirt die Herren Magistrats-Assessoren Kühn und Kieselbach, die Herren Stadtverordneten Bichler, Findeis, Heger, Schäfer und Schnabel, der Rector Herr Bloch und der Servis-Rendant Herr Reinhardt.

3. Alle diejenigen, welche auf dem Festplatze Zelte oder Buden aufzubauen beabsichtigen, werden ersucht, sich wegen der anzuweisenden Plätze spätestens bis zum 30. Juni bei dem Servis-Rendanten Reinhardt zu melden. Derselbe wird die Bedingungen für das Aufstellen und Wegschaffen der Zelte und Buden mittheilen.

Für die Benugung der überwiesenen Plätze ist ein Standgeld von einem Silbergroschen pro Elle zu entrichten, welches sogleich bei der Anmeldung an den Rendanten Herrn Reinhardt zu zahlen ist.

4. Zur Abwendung von Störungen etc. werden folgende polizeiliche Bestimmungen getroffen:

- Um auf den Festplatz zu gelangen und von demselben wieder herunter zu gehen, dürfen nur die hergestellten Aufgänge benutzt werden. Jede Beschädigung der Böschungen muß vermieden werden;
- die auf dem Platze stehenden Bäume dürfen in keiner Weise beschädigt werden. Die Pflanzung wird der Obhut des Publicums dringend empfohlen;
- das Reiten und Fahren auf dem Festplatze ist bereits bei einer Strafe bis zu 3 Thalern verboten.
Bei diesem Verbote muß es auch hier bewenden.
- Das Abbrennen von Feuerwerk auf dem Festplatze wird untersagt. Uebertretungen werden mit einer Strafe bis zu 3 Thlr. oder verhältnismäßigem Gefängniß belegt, wenn nicht etwa wegen der Nähe der Scheunen und Zelte nach dem Strafgesetzbuche härtere Befrafung eintritt;
- der Verkehr in den öffentlichen Schankbuden oder Zelten darf über die zwölfte Stunde des Nachts nicht ausgedehnt werden. Uebertretungen dieses Verbots werden nach §. 342. des Strafgesetzbuchs bestraft;
- das Fest darf über den Tag, an welchem der Auszug und Einzug der Kinder stattfindet, hinaus nicht ausgedehnt werden. Die sämmtlichen Buden und Zelte müssen am darauf folgenden Tage von dem Platze wieder beseitigt werden.
Merseburg, den 15. Juni 1868.

Der Magistrat.

Das Kinderfest betreffend.

Unter Bezugnahme auf die von dem Magistrate im Kreisblatte in Betreff der Feier des diesjährigen Kinderfestes erlassene Bekanntmachung vom 15. d. M. machen wir den Interessenten hierdurch bekannt, daß die Anweisung der Plätze zur Aufstellung von Zelten, Buden etc.

Donnerstag den 2. Juli c., Nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle erfolgen soll.

Diejenigen, welche gar nicht oder erst nach der stattgefundenen Verlosung der Plätze erscheinen, bleiben von derselben ausgeschlossen und müssen sich dann mit dem etwa disponibel bleibenden Räume begnügen.

Merseburg, den 27. Juni 1868.

Das Comité zur Ausführung der Anordnungen und Leitung des Kinderfestes.

Obstverpachtung.

Die Obstnutzung der Gemeinde **Neuschau** wird am **4. Juli c., Nachmittags 1 Uhr,** in der Gemeindefeste verpachtet.

Der Ortsvorstand.

Naps- und Rübsenspreu verkauft von heute ab den Korb mit 2 Sgr. das Rittergut **Bündorf.**

Obstverpachtung. Die diesjährige Nutzung des Hartobstes in den Commun-Anpflanzungen vor dem Klausenthore, auf dem Gerichtsraine, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege von der Klausen nach der Königsmühle, sowie die Nutzung von den Walnussbäumen auf dem rothen Brückenraine soll

Donnerstag am 2. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, im Stadtersecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht. Merseburg, den 24. Juni 1868.

Der Magistrat.

In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. sind in der Nähe des Bahnhofes zu Corbetta und zwar an dem östlich von letzterem hin führenden Wege drei Drähte des Eisenbahntelegraphen durch Frevlerhand derart zusammengedrückt worden, daß eine Unterbrechung der Leitung eingetreten ist.

Jeder, der über die Person des Thäters etwas Bestimmtes anzugeben weiß, wird aufgefordert, mir solches sofort anzuzeigen.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft zu Erfurt hat demjenigen, der Verdachts Spuren, welche die Uebersicherung des Thäters zur Folge haben, anzeigt, eine Belohnung von 20 Thlr. zugesichert. Merseburg, den 24. Juni 1868.

Der königliche Staats-Anwalt.

Subhastation.

Folgende zum Nachlasse der zu Caja verstorbenen Wittve Pauline Winkler gehörigen Grundstücke:

A. ein Wohnhaus zu Caja mit Hof, Garten und Gemeinderecht mit folgenden Pertinenzien in Cajaer Flur

B. 1 Acker Sechszehnfeld,

C. 1/2 = dergl.

D. 1/2 = dergl.

E. 1 = in der Gerodemark,

resp. das dafür bei der Separation ausgewiesene Planstück von 3 Morgen 166 Ruthen, abgeschätzt zusammen auf 980 Thlr. und eingetragen im Haushypothekenbuche von Caja Nr. 6., sollen auf

den 30. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke zu Caja unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Lügen, den 23. Juni 1868.

Königl. Kreisgerichts-Commission. II. Bezirks.

Auction in Merseburg, Mittwoch den 1. Juli c., von Vormittags halb 9 Uhr an, sollen im hies. Rathskeller-saale versch. Fische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Kommoden, Waschgefäße u. dergl. m., meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Zu dieser Auction werden noch Gegenstände zur Mitversteigerung angenommen.

Merseburg, den 26. Juni 1868.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm. in

Getreide-Auction auf dem Halme. Sonnabend den 4. Juli c., Nachmittags 5 Uhr, sollen in hies. Stadthinter der Lehmgrube 7 Morgen 38 Ruthen Korn und 25 Morgen 25 Ruthen Gerste in einzelnen Parzellen auf dem Halme meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Sammelplatz am Diemann'schen Gasthose vor dem Gotthardthore. Merseburg, den 27. Juni 1868.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Ein Fuder gute Düngelerde ist zu verkaufen **Dom 227.**



Ein starkes Arbeitspferd, gut in Ader passend, steht zu verkaufen Vorstadt **Neumarkt 898.**

Obst-Verpachtung.

Das diesjährige Obst an Äpfeln, Pflaumen und welschen Rüffen in der zum Rittergute Goseck gehörigen großen Obstanlage und in verschiedenen Wege-Anpflanzungen soll nach Befinden getheilt oder im Ganzen

Donnerstag den 9. Juli c., Vormittags 10 Uhr, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist von dem Ersteher sofort im Termine anzuzahlen. Goseck bei Raumburg a/S., am 18. Juni 1868.

Die gräßlich von **Zebsche Rent-Ginnahme.**

Obst-Verpachtung.

Das der Gemeinde Blößen gehörige Obst soll **Mittwoch den 8. Juli c., Nachmittags 6 Uhr,** meistbietend mit der Hälfte Anzahlung verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. **Fuchs, Ortsrichter.**

Laden-Vermiethung.

Breitestraße Nr. 486. ist ein Laden nebst Wohnung, welche der Mehlhändler Herr **Albert** seither bewohnt, von jetzt ab zu vermietten und **Michaeli** zu beziehen.

Die bisherige Wohnung des Herrn Kreisphysikus Dr. Werner in Hause des Herrn Grafen Schulenburg-Biegenburg, bestehend aus 12, nach Befinden mehreren Zimmern, mit verschiedenen Kammern, gleichen ein Pferdestall und ein Keller, ist vom 1. October e. ab weiter zu vermieten.
Der J. K. **Sunger.**

Das vom Herrn Tapezierer König bewohnte Logis ist zu vermieten und Michaeli zu beziehen.
W. Fuhrmann, Markt 48.

Ein freundliches Logis mit allem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen; auch ist daselbst eine Schlafstelle offen.
Franz Beyer, kleine Rittergasse 191.

Eine freundlich möblierte Stube und Kammer ist zum 1. Juli zu vermieten grosse Rittergasse 156, 1 Treppe.

Eine Wohnung ist von jetzt ab zu vermieten und zum ersten October zu beziehen Vorwerk 437.
Weber.

Dom 222. ist ein Logis, 3 Piecen (2 heizbar), Küche, Keller und sonstiger Zubehör, Preis 40 Thlr., zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Bruno Weiling.

Zwei Familienlogis sind zu vermieten **Mälzergasse 204.** Auch ist daselbst ein kleineres Logis an stille Leute zu vermieten.

Ein Logis im Hinterhause ist zu vermieten **Vreusergasse Nr. 51b.**

Eine Stube nebst Kammer ist mit oder ohne Möbel zu vermieten und kann sofort bezogen werden bei
Friedrich Beyer, Bahnhofstraße.

Logis-Vermiethung.
Johannisgasse Nr. 40.
Karl Künzel.

Logis-Vermiethung.
Mein Logis, bestehend in 4 Stuben, 3 Kammern und allem Zubehör, ist von Michaeli zu beziehen.
Karl Wenschel, Unteraltenburg Nr. 724.

Logis-Vermiethung.
Ein geräumiges Familienlogis mit allem Zubehör, Parterre-Etage, Gotthardtsstraße Nr. 110., ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten.
Matto, Breitestraße 488.

Breitestraße Nr. 418. ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör mit oder ohne Möbel zu vermieten und zu jeder Zeit beziehbare.

Ein Logis mit Zubehör ist an eine einzelne Dame oder ein Paar stille Leute zu vermieten und kann jetzt oder zu Michaeli bezogen werden **Markt Nr. 7.**

Logis-Vermiethung.
Die zweite Etage in meinem Hause Altenburg 708., bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und übrigen Zubehör, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und Michaeli zu beziehen.
Schwennigke.

In meinem Hause Nr. 651. am Schloßgarten ist die 1. Etage zu vermieten und vom 1. October d. J. ab zu beziehen.
Wittwe Tesner.

Wohnungs-Veränderung.
Meinen werthen Kunden diene hiermit zur Nachricht, daß ich nicht mehr Johannisgasse, sondern Oberburgstraße 284. beim Herrn Restaurateur Harnisch wohne.
Carl Zutter, Schuhmachermeister.

Wohnungs-Veränderung.
Meinen werthen Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr beim Herrn Schlossermeister Klemp, Markt 76., sondern von heute ab bei dem Herrn Bäckermeister Schönberger, früher Niedelshen Hause, Entenplan Nr. 80., wohne.
Merseburg, den 1. Juli 1868.
H. A. Seydrich, Tapezierer.

J. G. Knauth, 81. Entenplan 81., empfängt und empfiehlt die sehr beliebten Sommerhüte, welche schnell vergriffen und eben wieder eingetroffen, in Stoff, Taffet, Mull, Drell, Piqué und Lustre, schon von 20 Sgr. an. Sowie zum Kinderfeste eine große Auswahl Turn- und Kindermützen bei billiger Preisstellung. Strohmützen schon von 5 Sgr. an. Filz- und Seidenhüte von den feinsten bis zu den ordinairsten in den neuesten Façons. Auch werden alte Filz- und Seidenhüte gewaschen, gefärbt und modernisirt bei
J. G. Knauth.

Himbeeren sind täglich frisch zu bekommen
Sigthor 473, „grüner Hof.“

Handlungs-Anzeige.

Saure Gurken, hart und delicat im Geschmack, im Einzelnen, Schocken (à 20 Sgr.) und Dystosten billigt bei

Heinr. Schulze jun., Entenplan.

Englische Vollheringe

à Schock 1 1/2 Thaler, in Tonnen billigt, offerirt

Heinr. Schulze jun., Entenplan.

Handels- und Kunstver-Bureau

über Credit- und Geschäftsverhältnisse von Firmen, für die Haupt- und Nebenplätze des Continents. Gegen Einsendung einer Adresskarte unter Kreuzband versende Geschäftsprogramme und Preislisten franco.
Rheinisches Intelligenz-Comptoir
C. G. Sauerwein.

Mainz,

Bureau: Dreikronenstraße Nr. 3.

Lebensversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1868	58,217,900 Thlr.
Effectiver Fonds am 1. Juni 1868	14,750,000
Jahreseinnahme pr. 1867	2,608,095
Dividende der Versicherten im J. 1868	36 Proz.
	1869
	39

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Verteilung der Ueberflüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der VersicherungsKosten. Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Otto Pockolt in Merseburg.
Carl Aug. Goldberg in Lützen.
Jr. Wendrich in Schkeuditz.
Ferd. Seyland in Weissenfels.

Thüringische Eisenbahn.

Die am 1. Juli e. fälligen Zinscoupons der Prioritäts-Obligationen der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft werden im Auftrage der Direction bis zum 31. Juli e. kostenfrei von mir eingelöst.
Merseburg, den 16. Juni 1868.

Louis Behender, Burgstraße 215.

Mit heutigem Tage gab ich mein hier in der Burgstraße Nr. 221. betriebenes Materialgeschäft auf; ich sage meinen sehr geehrten Abnehmern für das mir seit neunzehn Jahren in so sehr reichlichem Maße geschenkte Vertrauen meinen besten Dank und verbinde zugleich die Bitte, dasselbe mir auch in meinem mit meiner ganzen Thätigkeit weiter fortbetreibenden Grubengeschäft, verbunden mit Kohlensteinfabrikation in ebenso starkem Grade zu bewahren, da ich auch hierin mir das Wohlwollen durch strengste Reclitität zu erhalten suchen werde.
Merseburg, den 30. Juni 1868.

F. L. Schulze, von heute ab Saalgasse 404.
Kohlensteine, nur von bester Schmel- und Knorpelkohle, kosten auf meinen Streichplätzen hier **Breitestraße Nr. 416.**

(zur alten Post) à Mille **1 Thlr. 20 Sgr.**
Auf meiner Grube N. Nr. 4. bei Großkayna führe ich 3 Größen von Kohlensteine und kostet
Nr. 1. à Mille 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.,
Nr. 2. à " 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.,
Nr. 3. à " 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.,
ab Grube incl. Ladegeld.

Die hier eingeführten Kohlensteine Nr. 3. liefere ich durch mein Geschirr frei bis in den Stall **à Mille 2 Thlr.**
Kohlensteine, die wegen Mangel an Raum nicht untergebracht werden können, liefere ich im Winter zu demselben Preise à Mille 2 Thlr. nach.

Gütige Bestellungen werden in meiner jetzigen Wohnung Saalgasse Nr. 404. oder im Comptoir auf meinen Streichplätzen Breitestraße Nr. 416. stets gern entgegengenommen.

F. L. Schulze, Saalgasse Nr. 404.

Oesterreichische Südliche Staatsbahn (Lombarden).

Zu den Actien-Interimsscheinen besorge ich von jetzt ab neue Couponsbogen und ist zu diesem Zwecke die Einlieferung der Actien-Documente erforderlich.

Friedrich Schultze.

Simbeeren

Friedrich Schröder,

grosse Rittergasse.

kaufe ich jedes Quantum.

Liebig — Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form

zur sofortigen Herstellung der Liebig'schen Suppe ohne Kochen: Ersatzmittel für Muttermilch. Nahrungsm. für Blutarmer, Reconvalescenten, Magenleidende etc. Flaschen zu 1/2 Pfd. Inhalt à 12 Sgr. in den Apotheken in Merseburg.

Durch mehrere Kinder-Cellare halten vorzüglich begünstigt.

Analysirt und als richtig urtheilungsmäßig festgestellt. Dr. Librecht in Xparant.

„Nordstern“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir haben Herrn Geometer F. Kleinau in Merseburg eine Hauptagentur übertragen. Berlin, den 26. Juni 1868.

Die Direction.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre ich mich hierdurch zur Annahme von Versicherungen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit. Prospecte und Declarationen gratis. Merseburg, den 29. Juni 1868.

F. Kleinau, Breitestraße 496.

Die im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit begründete

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 37. Jahresbericht und Rechnungsabschluss veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1867 folgende Resultate ergeben:

Es gingen ein	2,696 Anträge mit	3,313,000 Thln. Verf. Summe
Mitgliederbestand	11,195 Personen =	12,945,800 „ „ „
Prämien-Reservefonds		2,133,369 „ „ „
Vertheilbarer Ueberschuß		345,922 „ „ „

Dividende für 1869: 29 %.

Neben ihren reichen vorzugsweise in mindelsichern Hypotheken angelegten Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Princip der Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.

Durch die unverfälschte Vertheilung der Ueberschüsse als Dividende an die Versicherten, werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert. — Die Aufnahme geschieht kostenfrei und ist in jeder Weise, insbesondere durch Gestattung halb- und vierteljährlicher Ratenzahlungen erleichtert.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr. zahlbar beim Tode oder gegen mäßige Zusatzprämien bei Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters unentgeltlich vermittelt durch

H. Hinfleisch, Agent in Merseburg.

Das echte Russische Magenelixir

„Malakoff“

erfunden und nur echt fabricirt von **Küas & Co. in Berlin** (Inhaber: Max Jar) Mohrenstr. 48, empfiehlt sich als ein vorzüglich magenstärkendes Getränk, welches wegen seiner heilkräftigen Bestandtheile von den berühmtesten Aerzten zur Erhaltung eines guten Appetits und einer guten Verdauung empfohlen wird. Dasselbe zeichnet sich noch durch einen äußerst feinen Wohlgeschmack aus und ist daher als Frühstücksliqueur sehr beliebt. Echt ist dasselbe stets bei Herrn **Franz Seidewitz** in Merseburg zu haben.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel, den Herren Hauptleuten, sowie den Herren Offizieren die ergebenste Anzeige, daß ich fortwährend getragene Herren- und Damenkleidungsstücke in jeder Art, Scherpen, Porte-épées, Treffen, Schnuren und Quasten von derselben Masse, seltene Münzen zu den höchsten Preisen kaufe und zahle die doppelten Preise. Ich bitte daher, nur brieflich sich per Post an mich zu wenden und komme ich auf Wunsch sofort hinüber.

J. Meuter in Halle a/S.,
Kubgasse Nr. 4.

Tivoli-Theater auf der Funkenburg.

Mittwoch 1. Juli. Doctor Wespe, Preislustspiel in 5 Acten von R. Benedix.

Donnerstag 2. Juli. Zum Erstenmale:
Anno 66, oder: Die Schlacht bei Sadowa, vaterländisches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz in 4 Acten und 7 Bildern von Hugo Müller.

Funkenburg.

Dienstag den 30. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, **3. Abonnement-Concert.** **Ludwig Buchheister.**

Rischgarten.

Donnerstag, den 2. Juli, großes Militair-Concert zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des Königl. Preuß. Heeres. Anfang 7 Uhr bei brillanter Beleuchtung. Entrée 2 1/2 Sgr. Jedoch sind der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt.

- Zur Aufführung kommt unter anderen Piecen:
- 1) Großes Finale des 1. Acts aus der Oper „Don Juan“ von Mozart.
 - 2) Der musikalische Steckbrief, Potpourri von Zuhler.

Schüs, Etabestrompeter.

Anzeige.

Nachdem ich nach Berlin verzogen, zeige ich dem geehrten Publikum hiermit an, daß ich den Kanzlisten Herrn **C. Berger** in Merseburg beauftragt habe, die Anfertigung schriftlicher Arbeiten für meine Kunden zu besorgen. Berlin, im Juni 1868.

Neumeyer, Reg. Secr. a. D.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige mache ich hierdurch bekannt, daß ich, nachdem mir die Concession zur Anfertigung schriftlicher Aufsätze ertheilt worden, das vom Herrn Neumeyer in mich gesetzte Vertrauen durch rechtliche und reelle Erledigung von Aufträgen, womit ich mich zu beehren bitte, gegen billiges Honorar zu erhalten suchen werde.

Merseburg, den 1. Juli 1868.

C. Berger, Concipient,
Markt 27. (hintern Rathhause).

Zu dem bevorstehenden Kinderfeste empfiehlt Kopfkränze von den feinsten bis zu den ordinairsten, sehr sauber gebunden,

Hübisch, Saalgasse 408.

(Hierzu eine Beilage.)

Merseburger Landwehr-Verein.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 15. Juni e. bringen wir das für die am 12. Juli stattfindende Fahnenweihe festgestellte Programm zur Kenntniß:

- 1) Morgens 1/5 Uhr Reveille.
- 2) Empfang der auswärtigen Krieger von Morgens 6 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr am Bahnhofe durch das Festcomité. Diejenigen Vereine, welche nicht mit der Eisenbahn ankommen, werden auf der Funkenburg empfangen.
- 3) Geleit der angekommenen Gäste nach der Funkenburg. Dasselbst kameradschaftliche Vereinigung.
- 4) Appel der Vorstände Nachmittags 3 Uhr im Saale des Thüringer Hofes.
- 5) Zu derselben Zeit feierliche Ueberführung der auf der Funkenburg angesammelten Fahnen nach dem Thüringer Hofe durch eine aus den Vereinen combinirte Abtheilung.
- 6) Um 4 Uhr Paradeaufstellung auf dem Kinderplatze.
- 7) Uebergabe und Entfaltung der Fahne, Festrede, Weibegesang.
- 8) Defiliren der Fahne, Eintritt in den Verein unter Salut.
- 9) Festmarsch durch die Stadt, Einzug in die Funkenburg.
- 10) Gartenfest auf der Funkenburg von 5 Uhr ab, bestehend in Concert, Gesang-Vorträgen, Theater und Tableau. (Hierüber erfolgend besondere Programms).
- 11) Um 8 Uhr Abbringen der Fahne unter Ceremoniell nach dem Ständehaus.
- 12) Von 9 Uhr ab Ball im Salon der Funkenburg.

Hierbei bemerken wir Folgendes:

Soweit es der Raum gestattet, haben auch Nichtmitglieder Zutritt; zu diesem Zwecke werden am Eingange der Funkenburg Karten verabfolgt.

Diejenigen Wehrleute, welche sich mittelst Einreichung ihrer Militairpapiere zur Aufnahme in den Verein gemeldet haben, können an dem Feste Theil nehmen und formiren sich auf dem linken Flügel des Vereins. Legitimationskarten empfangen dieselben bei J. Herz bis zum 11. Juli, Abends 8 Uhr. Die Vereinsmitglieder empfangen ihre Damenkarten an derselben Stelle bis zu der genannten Zeit. Unter allen Umständen werden am 12. Juli keine Karten verausgabt.

Die Vereinsmitglieder erscheinen am Festtage mit Vereins-Abzeichen und Decoration.

Merseburg, den 27. Juni 1868.

Das Fest-Comité.

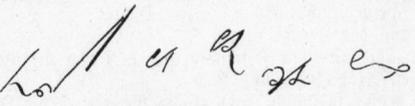
Herz, Tretrop, Herzau, Vottig.

Turner-Feuerwehr.

Freitag Abends 8 Uhr Versammlung auf dem Rathshofe.
Der Vorstand.

Milzau.

Sonntag den 5. Juli zum Kirchsfest und Hammelauslegen
ladet freundlichst ein
C. Gründling.



Für zwei elternlose Knaben von 10 resp. 12 Jahren wird ein Unterkommen in einer hiesigen Familie gesucht. Nähere Auskunft bei Herrn Kaufmann Schülze am Hofmarkt.

25 Mechaniker & tüchtige Eisendreher werden für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht in der **Jos. Wertheim'schen Nähmaschinenfabrik** in Frankfurt a. M.

Das Weinhaus **A. Sievers & Co.** in Bordeaux sucht einen tüchtigen Agenten und offerirt demselben eine gute und feste Stellung. Briefe franco.

Eine **Wirthschafterin** in gefesteten Jahren, die keine Arbeit scheut und die Landwirthschaft selbstständig zu führen im Stande ist, wird gesucht. Adressen sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Am Sonntag den 21. Juni e. ist wahrscheinlich von der Eisenbahnstation Corbertha über Pergau, Leuna, von da aus durch den Wiesengrund nach hier eine Vorstecknadel, in der Mitte ein gelblicher Stein, um diesen herum weiße Diamanten in Silber eingefasst, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein brauner Jagdhund ist zugelaufen und kann gegen Futterkosten und Infertionsgebühren abgeholt werden bei **Berthold in Debitz.**



Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.
Merseburg.

W. Wille, Nr. 769.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Handarb. Drese ein Sohn; dem Kirchsnermstr. Schimpf ein Sohn; dem Handarb. Stieher eine Tochter; dem Handarb. Ströber eine Tochter; dem Handarb. Ludwig eine Tochter; dem Handarb. Döffe ein Sohn; dem Harmonika-Spieler Länger eine Tochter; dem Fabrikarb. Haase eine Tochter; dem Fabrikarb. bester Kersten eine Tochter. — Gestorben: der Handarb. C. A. P. Pohlenz mit W. A. Egert. — Gestorben: die jüngste Tochter des Schneidernstr. Langhals, 24 W. alt, an Krämpfen; die nachgel. Wittwe des Kaufmanns Stodt, 75 J. 9 M. alt, an Entkräftung; der Färbermstr. Wenbel, 53 J. 4 M. alt, an Brustkrankheit; die jüngste Tochter des Postillon Knoth, 13 W. 4 L. alt, an Krämpfen; der Hospitalist Richter, 54 J. alt, an Lungenemphysem; die einzige Tochter des Polizeifängenswärters Barth, 19 L. alt, an Krämpfen; der jüngste Sohn des Schneidernstr. Herrmann, 11 M. 14 L. alt, an Krämpfen; die jüngste Tochter des Bürgers und Kaufmanns Classe, 5 M. alt, an Zahnen; die einzige Tochter des Geschirrführers Gauß, 11 W. alt, an Krämpfen; der Handarb. Seifert, 58 J. alt, an Verzebrung.

Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Missions-Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Hr. Diac. Frobenius.

Neumarkt. Geboren: dem Mäster Heinicke ein Sohn. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Ziegelmstr. Erfurt, 76 J. alt, an der Wasserfucht; die einzige Tochter des Handarb. Voigt, 13 10 W. 14 L. alt, an Krämpfen; die einzige Tochter des Handarb. Söhne in Venenien, 1 M. 8 L. alt, an Krämpfen.

Altendorf. Geboren: dem Eisenbahnbeamten Holze in Weissenfels eine Tochter. — Gestorben: die jüngste Tochter des Schneiders Lauerfeld, 11 W. 8 L. alt, an Krämpfen; die hinterl. Wittve des Königl. Schäf. Spülwärters Busch, 83 J. 2 M. alt, an Altersschwäche; der außerehel. Sohn der K. Nummer, 5 M. alt, an Krämpfen.

Frankfurt a. M. In der hiesigen F. Boselli'schen Buchhandlung ist soeben die 17. Auflage von Dr. Otto Hübners statistischer Tafel aller Länder der Erde erschienen. Dieselbe enthält Größe, Regierungsform, Staatsoberhaupt, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld und Banknotenumsatz, stehendes Heer, Kriegs- und Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Zolleinnahmen, Haupterzeugnisse, Münze und deren Silberwerth, Gewicht, Ellenmaß, Hohlmaß für Wein und Getreide, Eisenbahnen, Telegraphen, Hauptstädte und die wichtigsten Orte (mit Einwohnerzahl) aller Länder der Erde. Preis 5 Sgr.

Die Hübners'sche Tafel hat schon in allen Kreisen bereits eine Verbreitung gefunden, wie selten ein ähnliches populäres Unternehmen und es wird immer mehr erkannt, daß sie Jedermann auf das Bequemste und Billigste in die wirthschaftlichen und geographischen Verhältnisse aller Länder der Erde einführt.

Für die Bearbeitung dieser neuen Auflage sind wiederum die besten, theilweise offiziellen Quellen benützt worden und in Folge der neuen Volkszählungen haben sich auch wiederum fast alle Notizen und Ziffern bedeutend geändert, so daß deren genaue Angaben noch in keinem Buche zu finden sind.

Tivoli-theater.

Das vortreffliche Lustspiel von Benedix „Die ärtlichen Verwandten“ ging am 22. Juni, Kleinigkeiten abgerechnet, völlig abgerundet in Scene. Unser Urtheil über Hrl. Krafft war durchaus nicht zu hoch gegriffen, wie ihre Leistung als Thusnelba von neuem bewies. Einfach und ohne jede Efferthaserei, doch dadurch nur um so anziehender, natürlich und innerlich wahr, fand der edel weibliche Character des still duldbenden „Athenbrüdel“ vor uns, das zuletzt doch die Auserwählte des heimgekehrten Schlossherrn wird, der von Herrn Weinig mit vortrefflicher Characteristik gegeben wurde; nur dann und wann ergoß sich der Nebenfall für den gereiften Mann zu schnell. Frau Jhßen und Frau v. Karpowicz waren ein paar prächtige alte Jungfern, die eine todtet und nach einem Manne schmachtend, die andere gelebt und die ganze Männerwelt verachtend. Köstlich war Herr Jhßen als Schummrich, ein eitter verliebter Geck comme il faut. Eine Leistung von so feiner Komik macht ihm alle Ehre. Recht munter und natürlich gab ferner Hrl. Wetterling die Otilie; lobende Erwähnung verdienen endlich Hrl. Eblde und Herr Körner. — Am 25. Juni gastirte Herr Jahn vom Stadttheater zu Best als „Narcis“ in Brachvogels gleichnamigen Drama, auf dessen ästhetischen Werth wir hier nicht näher eingehen können. Es gelang Herrn Jahn zwar nicht, gleich im 1. Acte uns zu fesseln und den größten gefrechtesten Narren seines Jahrhunderts mit wenigen Strichen in seiner ganzen Zerknirschtheit vor Augen zu stellen, doch steigerte er unser Interesse in den folgenden Scenen: Der Monolog im 4. Acte war sehr durchdacht, in der Schluscene wirkte sein Spiel wahrhaft erschütternd. Neben ihm glänzte Frau Jhßen als Marquise de Pompadour. Das war eine Leistung, die wir ihr — offen gestanden — doch nicht zugeträuben hätten. In jeder Bewegung, mit jedem Laute war sie die hintergebende, ehrgierige Frau, eine wandelnde Leiche und doch in Momenten der Ausrufung voll Leben und Leidenschaft. Wie fein nuancirt, wie ästhetisch schön war die Sterbescene. Eine Pompadour muß ja selbst im Tode noch Grazie haben. Durch das Wiedererwachen ihrer alten Liebe zu Narcis tritt sie uns auch menschlich näher, was Frau Jhßen gleichfalls schön zur Geltung brachte. Wegen Mangel an Raum beben wir Hrl. Krafft (Duinaut) und Herrn Körner (Chosfeu) nur noch kurz hervor. Beide führten in der Hauptsache ihre Partien gut durch. Das Ensemble blieb namentlich in der 1. Scene des 4. Actes weit hinter unseren Erwartungen zurück. Auf die falsche Betonung von „Niobe“ wollen wir kein Gewicht legen. Das zweimalige zu frühe Auftreten eines Dieners wirkte sogar sehr erschütternd — natürlich nur auf das Zwergeßel. Vor allen Dingen aber muß besser gelernt werden, wenn das Publikum, das übrigens ziemlich dankbar war, wirklichen Kunstgenuß haben soll!

Die Poste „Alexander der Große“ übergeben wir mit Stillschweigen. — Leider waltete auch über Herrschs „Anna-Else“, die am 26. Juni gegeben wurde, kein glünstiger Stern: einmal, weil der Besuch spärlich, denn das Stück ist hier schon gar zu oft in Scene gegangen, dann aber auch, weil die Darstellung mangelhaft

war. Das schon an sich nicht lange Schauspiel war noch mehr zusammengegriffen worden, z. B. in der Erzählung Chalfacs fehlten mehrere sehr drastische Züge. Die Grenadiere erschienen trotz des Befehls ihres Fürsten gar nicht, das Auftreten des Gspreibergs wirkte geradezu komisch; die Partie der Fürstin Henriette hätten wir auch lieber in den Händen von Frau Böhnen gesehen. — Fr. & r a s s i ist keine so bewegliche, muntere Liebhaberin, wie die Anna - Eise sein muß, doch wollen wir gerecht sein und anerkennen, daß ihr Spiel trotzdem in den heiteren Szenen viele gelungene Momente enthält, in der ersten Scene des 4. Actes sogar sehr erregend und fast vollendet war. Den Fürsten Leopold haben wir gleichfalls schon besser gesehen. Herr W e i n i g gab ihn gar zu volternd, mit zu großer Zungenfertigkeit und ohne den gemüthlichen Seiten seines Characters hinlänglich gerecht zu werden. Herr H a b n als Chalfac war besonders im 4. Acte recht wirkungsvoll, in der Maske konnte er noch älter sein; seine Aussprache war nicht gleichmäßig gut und richtig.

Wir bitten schließlich dringend, auf die nächsten Vorstellungen größeren Fleiß zu verwenden. Lieber bei vollem Hause seltener spielen, als fünfmal in der Woche — und vor leeren Bänken! —

Der Bärenjäger.

Nach dem Französischen des Ernest Legouvé.

(Fortsetzung.)

— Kugeln! — schrie Niego abermals — in drei Minuten wird er hier sein.

— Wir sind verloren! — sagte Stephano; — ich habe keine Kugeln mehr!

— Wie? Keine Kugeln mehr?

— Nein: die Waidtaste ist in die Schlucht des Maledetta hinabgefallen.

Man hörte das Brummen des Bären immer näher.

— In die Schlucht des Maledetta! Barmherziger Gott!

— Laß uns fliehen, Bruder, schnell fliehen! — rief Stephano.

— Fliehen? Wo hinaus? Wie? Auf dem Wege, der vor uns ist, hieße es eben so viel, als dem Bären in den Rücken laufen! Oder sollen wir den Weg wieder einschlagen, welcher uns hierher geführt? Unmöglich! Der Bär würde uns in zwanzig Secunden eingeholt haben.

— O heilige Jungfrau! — stöhnte der Jüngling, auf die Knie sinkend.

Der Bär verschwand und zeigte sich abwechselnd wieder mitten unter den Krümmungen des Weges . . . er kam mit großen Schritten näher.

— Nicht verzagt, Bruder! — ermutigte ihn der Priester in entschlossenem Tone; — es ist noch nicht Alles verloren, noch bleibt ein furchtbares Mittel, dessen sich die Bewohner dieser Berge manchmal bedienen. Zeige mir Dein Messer . . . gut . . . es ist lang und dick, wie meines . . . Hörst Du? In einer Minute wird der Bär auf dieser Plattform stehen.

Man hörte, wie die Tannenäste unter seinen Tritten zusammenkrachten.

— Sobald er hier heraufgestiegen sein wird, werde ich mit ausgebreiteten Armen gerade auf ihn losgehen; er wird mir gleichfalls näher kommen; ich werde ihn dann empfangen und umschlungen halten. Du wirst mir zu Hilfe eilen, und ihm Dein Messer so lange in die linke Seite bohren, bis er zu Boden stürzt.

— Das werd' ich, Bruder!

— Bedenke aber: Deine Hand darf nicht zittern, wenn Du das Messer hältst!

— Nein, mein Bruder!

O! die Bären kennen mich genau, und wäre dieser auch kühn wie ein Löwe, so muß er mich doch erst sehr zärtlich an sich drücken, ehe er mich ersticht!

Und Niego schien fast glücklich bei diesem Gedanken; aber auf Stephanos Zügen prägte sich tiefe Niedergeschlagenheit aus.

In diesem Augenblicke kam der Bär zum Vorschein.

— Vorwärts denn, an die Arbeit! Du hast verstanden, Stephano: zwischen die Rippen der linken Seite!

Der Bär stand jetzt auf der Plattform und sein Blut troff nieder auf das Gestein. Jetzt stürzte er sich auf Niego und dieser breitete seine Arme aus; das Thier stellte sich auf die Hinterfüße und der Kampf begann.

— Her zu mir, Stephano!

Die Stimme Niegos schallte wie der Donner. Stephano aber, bestürzt, an allen Gliedern zitternd, stand da wie geblendet und vermochte weder einen Schritt vorwärts zu thun, noch sonst eine Bewegung zu machen: — Die Furcht hatte ihn in Stein verwandelt.

— Her zu mir, Bruder! Schnell! Eile, eile! . . .

Und die Stimme Niegos wurde mit jedem Rufe immer schwächer. Der Bär stieß ein furchtbares Geheul aus; man erblickte seinen unförmlichen dicken Kopf auf der Schulter des Priesters; sein Rachen war weit geöffnet und seine Augen glühten wie Feuerflammen . . . seine Krallen klammerten sich Niego in die Seite und das Blut strömte zugleich auf die mächtigen Taten des Thieres und die braune Jagdjoppe des Jägers.

Der Kampf dauerte bereits einige Secunden; Stephano streckte in seiner Bestürzung die Arme wie ein Wahnsinniger aus, wagte aber keinen Schritt vorwärts zu thun.

— Zu Hilfe, Bruder, zu Hilfe! — rief Niego, dessen Stimme

immer schwächer wurde, während das Geheul des Thieres immer furchtbarer ertönte.

Auf diesen letzten Hilferuf seines Bruders hin schien Stephano etwas aus seiner Betäubung zu erwachen; er raffte alle seine Kraft zusammen und stürzte, das Messer in der Hand, auf den Bären los und traf denselben auch wirklich in die Seite. Allein seine Hand zitterte, und die Klinge glitt am Fell des Bären ab. Jetzt ließ Stephano, plötzlich von einer unüberwindlichen Furcht erfaßt, sein Messer fallen und floh in athemloser Hast auf dem Fußsteige dahin.

— Bruder! Bruder! — stöhnte Niego mit erkühter Stimme.

. . . Aber Nichts vermochte Stephano zurückzuhalten und Niego sieht sich allein und verlassen. Er will sein Messer ziehen, aber die Umarmung des Thieres macht es ihm unmöglich. Indem er nun in Verzweiflung seine letzte Kraft zusammen nimmt, stößt er das Thier bis an den Rand des Abgrundes, der Bär stürzt in denselben hinab und der Priester mit ihm. Während der letzten Augenblicke des vorübergegangenen Kampfes vernahm man über der Plattform eine Stimme, die wiederholt rief:

— Muth, Muth!

Und rasch stieg ein Mann von der Höhe nieder nach dem Orte des Kampfes. Er kam endlich auf denselben an, außer Athem, von Schweiß triefend. Er kam zu spät . . .

Am folgenden Tage wurde in dem Flecken, dessen Pfarrer Niego gewesen, ein Erntefest gefeiert; man war mit dem Einsammeln der Maisernte zu Ende; eine lange Reihe niedriger Karren, mit dicken, groben Strohmatten belegt, von seiffen Ochsen gezogen, fuhren knarrend und krachend über das Pflaster; die Dreiber stachelten mit ihren Eisenstäben die Rinder vorwärts und fuhren mit den Karren einer ungeheuren Scheuer zu, deren offenes Thor nach dem Plage zuging; da standen die Jäger vom vorigen Abend, jetzt wieder als Landleute gekleidet, mit Butten auf dem Rücken, in welche sie die Ernte aufnahmen und dann wieder in einen Winkel der Scheuer ausluden, während die Kinder und die jungen Mädchen, mit ihren Müttern um den Hausen herumspizend, die Maiskörner absonderten, und dabei alte Lieder sangen.

Um vier Uhr war die ganze Ernte eingethan und aufgehoben; der Herr des Gutes schickte die Arbeitern ein halbes Faß Wein und die Scheuer verwandelte sich nun in einen Tanzboden.

Mitten in der allgemeinen Freude saß ein junger Bauer theilnahmslos in einem Winkel auf einem Maishaufen, sah dem fröhlichen Tanze zu und fühlte keine Lust mitzutanzten, hörte den Gesang und stimmte nicht mit ein; er schien in einer nachdenkenden und gezeigten Stimmung; nur wenn man in seiner Nähe von dem Muthes des hochwürdigen Herrn Pfarrers sprach und von der Feier, welche für seine Rückkehr veranstaltet wurde, wandte er sich um und seine Physiognomie bekam den Ausdruck der höchsten Entrüstung; darauf versank er aber sogleich wieder in sein voriges Nachdenken.

Nachdem der erste Tanz beendet war, näherten sich ihm die Jünglinge und Mädchen, ohne daß er es gewahr wurde; sie schlossen einen Kreis um den Maishaufen, worauf der Stille saß und weckten ihn plötzlich durch lautes Gelächter aus seinen Betrachtungen.

— Nun, Etchahon, an was denkst Du denn eigentlich?

Er erhob lebhaft die Augen und sagte, indem er mit seiner Hand über die Stirn fuhr, wie ein Mensch, der aus einem Traume erwacht:

— Was wollt ihr von mir?

— Wie! Heute auch nicht ein Lied, Dichter?

— Ich kann heute nicht singen.

— So erzähle uns die Geschichte von den drei Wünschen.

— Morgen erzähl' ich euch die!

— Nun denn, so mach' uns einige Verse auf die Jagd des Herrn Pfarrers, damit wir sie ihm bei seiner Rückkehr vorsingen.

— Die Jagd des Pfarrers! — rief er mit dem Ausdrucke des Entsetzens.

— Ja, von dem Pfarrer sollst Du uns singen, Du, der Du ihn so sehr liebst!

— Ja, wohl lieb ich ihn . . . doch ist es mir heute nicht möglich, über ihn etwas zu dichten.

Das Antlitz des Dichters umzog von Neuem eine düstere Wolke. Das Wort Dichter erweckt in uns einen Begriff von Idealität und Erhabenheit, welcher durchaus nicht auf Etchahon paßt; Etchahon ist weiter nichts, als ein Landmann, wie man deren häufig in dem Süden trifft, welcher in spanischem Patois Gedichte fertigt über Heirathen und Kindtraufen und der sich in der Gegend einen Namen gemacht hatte durch seinen poetischen Geist.

Der Tanz hatte bereits einige Minuten begonnen, als man mit einem Male den Dichter seine Züge verändern sah; seine Lippen öffneten sich zur Hälfte und stammelten einige Worte, indem er die Augen auf das Scheuertbor geheset hielt, das Thor öffnete sich leise, und Stephano kam durch dasselbe hervor mit zögernden Schritten, gesenktem Haupte und düsterem Blicke. Alle drangen mit neugieriger Hast auf den Ankömmling ein.

(Schluß folgt.)